

# «*Occultis se notis et insignibus noscunt...*» (MIN. FEL. 9,1): der *modius* auf den römischen *Loculusplatten*

Giulia Baratta\*

**Zusammenfassung:** *In diesem Beitrag sind wir den Darstellungen des Scheffells als Sinnbild, mit besonderer Berücksichtigung derjenigen, die auf Loculusplatten vorkommen, nachgegangen.*

**Abstract:** *This article examines the representations of the modius as a symbol, with special consideration for those appearings on loculus's slabs.*

**Schlüsselwörter:** *Loculusplatten, Scheffel, modius, Katakomben, collegia*

**Keywords:** *loculus's slabs, modius, catacombs, collegia*

Ein allein stehendes Objekt, welches nicht im Rahmen einer umfangreichen ikonographischen Darstellung, das heißt in einer erzählerischen Szene vorkommt, wird unmittelbar zum Symbol<sup>1</sup>. Um es korrekt zu deuten und zu enthüllen, darf man nicht nur an einer Interpretation festhalten, weil sie als die eindeutigste erscheint. Man muss davon ausgehen, dass ein Symbol verschiedene Interpretationsvarianten haben kann, die sich chronologisch und/oder auf Grund des Kontextes, in dem das Sinnbild vorkommt, unterscheiden können, und dass die Deutung, welche man als die einfachste halten kann, nicht immer die richtige sein muss. Ein Symbol sollte niemals allein in Betracht genommen werden, sondern immer im Zusammenhang mit

\* Università di Macerata. Diese Arbeit ist im Rahmen des Projekts FF12011-25113 und des Grup de Recerca Consolidat LITTERA (2009SGR1254) entstanden.

1. Zur Symbolik in der antiken christlichen Grabkunst siehe P. BRUUN, «Symboles, signes et monogrammes», in *Sylloge inscriptionum christianarum veterum 2* (Acta Instituti Romani Finlandiae I, 2) Helsinki, Helsingfors 1963, S. 73-166, bes. 73-82; A. QUACQUARELLI, «Lettere e segni nella iconografia cristiana antica dei secoli III e IV», in *Vetera Christianorum* 32, 1995, S. 255-268.

der Inschrift<sup>2</sup> und den anderen Darstellungen, die es begleiten, und mit Rücksicht auf den generellen Kontext, in dem es vorkommt, gedeutet werden. Die Schwierigkeit in der Interpretation beruht darin, dass wir uns nicht gänzlich in die Kultur der Zeit, in der das abgebildete Objekt zum Symbol geworden ist, einleben können, so dass wir die Entschlüsselung auf Grund unserer unvollständigen Kenntnisse der Antike häufig auch ungewollt von einem modernen Standpunkt aus vornehmen.

Dies wurde vor kurzem im Fall des Fasses klar. Der auf Riefelsarkophagen (Abb. 1) und Loculusplatten (Abb. 2) häufig dargestellte Holzbehälter, der sogar einem Grabtypus Form und Namen gibt (Abb. 3-4), kann und darf nicht schlicht und einfach als Symbol eines Berufes angesehen werden: Dagegen sprechen viele eindeutige Indizien. Würde man diese Interpretation als die korrekte annehmen, wäre es im Fall der Sarkophage, wo das Faß in der Mandel, die durch die gegeneinander stoßenden Riefeln im Mittelpunkt der Front entsteht, vorkommt, das einzige Symbol eines Berufes in diesem Feld, in dem alle anderen Darstellungen auf den Charakter des Verstorbenen deuten oder seine *virtus* und Qualitäten unterstreichen<sup>3</sup>. Auch im Fall der Loculusplatten, kann das Fässchen nicht ohne weiteres als Berufszeichen interpretiert werden, denn in vielen Fällen ist es mit Frauen und Kinderbeisetzungen verbunden<sup>4</sup>. Dies gilt auch für die fassförmigen Grabmonumente, die *cupae*, für die es nicht denkbar ist, daß sie alle für Weinproduzenten oder Weinhändler aufgestellt wurden<sup>5</sup>. Das Fass scheint grundsätzlich einen anderen Wert zu haben und ist vielleicht eher ein Schutzsymbol oder ein rituelles Zeichen<sup>6</sup>.

In dieser Hinsicht muss man auch die bis jetzt akzeptierte Deutung anderer Symbole mit Gründlichkeit neu untersuchen.

Der Scheffel, *modius*, ein wohlbekanntes römisches Hohlmaß<sup>7</sup>, ist ein gewöhnliches Gerät, welches häufig in Berufsdarstellungen, die das Messen und Verarbeiten des Getreides zeigen, vorkommt.

2. Für eine Einführung zu den christlichen Inschriften siehe C. CARLETTI, «Nascita e sviluppo del formulario epigrafico cristiano», in I. DI STEFANO MANZELLA (Hrsg.), *Le iscrizioni dei cristiani in Vaticano. Materiali e contributi scientifici per una mostra epigrafica* (Inscriptiones Sanctae Sedis 2), Città del Vaticano 1997, S. 143-164. Generell und zusammenfassend mit reicher Literatur zum Thema der figürlichen Darstellungen im christlichen Milieu siehe zuletzt G. CANTINO WATAGHIN, «I primi cristiani, tra imagines, historiae e pictura. Spunti di riflessione», in *AntTard* 19, 2011, S. 13-33.

3. G. BARATTA, «La mandorla centrale dei sarcofagi strigliati. Un campo iconografico ed i suoi simboli», in F. HOELSCHER, T. HOELSCHER (Hrsg.), *Römische Bilderwelten. Von der Wirklichkeit zum Bild und zurück. Kolloquium der Gerda Henkel Stiftung am Deutschen Archäologischen Institut Rom*, Heidelberg, 2007, S. 191-215.

4. G. BARATTA, «La cupa nell'ambito femminile: dalla caupona al loculus?», in F. CENERINI, A. BUONOPANE (Hrsg.), *Donna e vita cittadina nella documentazione epigrafica*, Faenza 2005, S. 95-108.

5. G. BARATTA, «Alcune osservazioni sulla genesi e la diffusione delle cupae», in *Atti del XVI Convegno internazionale de L'Africa Romana (Rabat, 15-19 dicembre 2004)*, Roma 2006, S. 355-368 bes. Note Nr. 2 für einen Literaturüberblick. Siehe zuletzt J. ANDREU PINTADO (Hrsg.), *Las cupae hispanas: origen, difusión, uso, tipología*, Tudela 2012.

6. Dazu BARATTA, «Alcune osservazioni sulla genesi...», *cit.*, S. 1678-1681.

7. Zum Maß siehe STEIN, s.v. *Modius*, in *RE* XV, Stuttgart 1932, col. 2328; C. CORTI, «Pesi e misure nei commerci, arti, mestieri e professioni», in C. CORTI, N. GIORDANI (Hrsg.), *Pondera. Pesi e Misure nell'Antichità*, Campogalliano 2001, S. 143-166 und *ibidem* C. CORTI, «Le misure di capacità», S. 219-225.

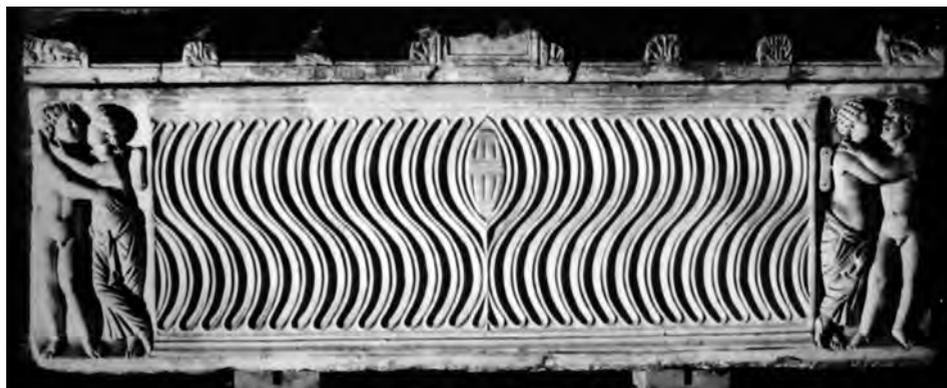


Abb. 1. Riefelsarkophag, Rom, S. Maria in Domnica



Abb. 2. Loculusplatte, Rom S. Maria in Trastevere



Abb. 3. Cupa, vermutlich aus Mertola, Lisboa Museo Nacional de Arqueologia



Abb. 4. Cupa, Barcelona, aus IRC IV, Nr. 219, Tav. CIV. Der Text sagt: D(is) M(anibus) / Valerio Melippo / Caelia Quar/tula fecit pat/ri cupa bene / mer(enti) et Caelia / Saturnina / uxor m(arito) o(ptimo)



Abb. 5. Relieff aus dem Sepolcro degli Scipioni, Rom, aus ZIMMER, Römische Berufsdarstellungen... cit., Abb. 21



Abb. 6. Aschenurne

Auf einem Relief aus dem „Sepolcro degli Scipioni“ in Rom<sup>8</sup> (Abb. 5), aus dem letzten Viertel des 3. Jhs. n. Chr., sind zwei Männer abgebildet, von denen einer den Inhalt eines Sackes in einen Scheffel leert, während der andere mit einem *rutellum*, einem Streichbrett, das in einem zweiten *modius* sich befindende Getreide glättet. Hinter ihm dreht ein Zugtier, vermutlich ein Pferd, eine Drehmühle mit Bodenstein und aufgesetztem Läufer, über dem ein Trichter mit der hölzernen Drehvorrichtung aufgestülpt ist. Im Hintergrund befindet sich ein dritter Mann mit einer Peitsche. Diese Szene stellt eindeutig die Getreideverarbeitung im Rahmen einer Bäckerei dar, wie wir sie z.B. aus Pompeii kennen<sup>9</sup>, und weist auf die Nutzung des Scheffels als Maß hin.

Eine andere ikonographische Sprache für den gleichen Inhalt wurde im Fall eines Urnenbehälters aus Ostia, vermutlich aus dem 1. Jh. n. Chr., gewählt<sup>10</sup>. Hier ist die Botschaft der ikonographischen Ausstattung zwei separaten Relieffeldern anvertraut (Abb. 6). Links der Inschrift *P(ublius) Nonius Zethus Aug(ustalis) / fecit sibi et / No-*

8. Zum Relief siehe G. ZIMMER, *Römische Berufsdarstellungen* (Archäologische Forschungen 12), Berlin 1982, S. 111-112, Nr. 21 mit weiterer Litteratur.

9. Zu den Bäckereien in Pompeii und deren Vorrichtungen siehe zusammenfassend B.J.B. MAYESKE, *Bakeries, Bakers, and Bread at Pompeii: a Study in Social and Economic History*, Ann Arbor Michigan (Dissertation) 1972.

10. Zu diesem Grabmal siehe ZIMMER, *Römische Berufsdarstellungen...*, cit., S. 114-115, Nr. 25 mit zitierter Literatur.

*niae Hilarae conlibertae / Noniae P(ubli) l(ibertae) Pelagiae coniugi / P(ublius) Nonius Heraclio*<sup>11</sup> ist ein Esel, der eine Getreidemühle betätigt<sup>12</sup>, dargestellt. Rechts hingegen sind auf einem glatten Hintergrund mehrere Geräte abgebildet: ein trogähnlicher Gegenstand, ein Sieb, drei *modii* unterschiedlicher Größen, zwei verschiedenartige Körbe und mindestens ein *rutellum*. Obwohl es sich hier nicht um eine narrative Szene im engen Sinn handelt, weist die Kombination der verschiedenen Arbeitsgeräte untereinander auf die Tätigkeit einer Bäckerei hin.

Schwieriger zu deuten ist jedoch der auf einer Grabstele aus Bologna<sup>13</sup>, aus dem 1. Jh. n. Chr., dargestellte Scheffel (Abb. 7). In diesem Fall ist der abgebildete *modius* mit dem dazugehörigen Streichbrett das einzige ikonographische Element der Stele und gehört also nicht einer Szene an. Der zum Symbol gewordene Scheffel weist mit großer Wahrscheinlichkeit auf die Arbeit des Verstorbenen hin, die aber weder durch die Inschrift<sup>14</sup> noch durch den *modius* eindeutig bezeichnet wird. Der Text spricht nur von einer handwerklichen Geschicklichkeit, so dass der Scheffel sowohl die Tätigkeit eines *ensor*, zumal er auch mit dem *rutellum* dargestellt wird, als auch die eines Getreidehändlers oder eines Bäckers symbolisieren kann.

Das Gleiche gilt für einen Kastengrabstein, der vor Porta Capena in Rom gefunden wurde und aus den ersten Jahrzehnten des 1. Jhs. n. Chr. stammt (Abb. 8)<sup>15</sup>. Auf dem Grabstein sind die Halbkörperbüsten eines Freigelassenen, seiner Frau und seiner Tochter dargestellt unter denen die Inschrift *L(ucius) Ampudius L(ucii) et ☉(mulieris) l(ibertus) Philomusus*<sup>16</sup> zu lesen ist. Zu beiden Seiten dieser Figuren befindet sich jeweils ein rechteckiges Feld, in dem ein Scheffel ohne Streichbrett abgebildet ist. Auf dem linken *modius* ist folgender Text eingemeißelt: *L(ucius) Ampudius / L(ucii) et ☉(mulieris) l(ibertus) / Philomusus / modi(arius?)*. Auf dem rechten Fuß des Hohlmaßes scheint auch ein S eingraviert zu sein, welches vielleicht als *semis* aufgelöst werden kann. Auch in diesem Fall wird der Behälter für die Arbeitstätigkeit des Familienvaters stehen, die wir aber nicht mit Sicherheit identifizieren können, da sich der *modius* auf mehrere mit dem Getreide verbundene Berufe sowie auch auf die Herstellung der Behälter selbst, so vielleicht in diesem Fall, beziehen kann.

11. CIL XIV, 393.

12. Zu diesen Mühlen siehe L. BUFFONE, S. LORENZONI, M. PALLARA, E. ZANETTIN, «Le macine rotatorie in rocce vulcaniche di Pompei», in *RStPomp* X, 1999, S. 117-130.

13. Zur Grabstele siehe ZIMMER, *Römische Berufsdarstellungen...*, cit., S. 119-120, Nr. 31 mit weiterer Literatur und Note Nr. 14.

14. CIL XI, 6842: *Externis natus ter/ris monimenta local/vi e parvo nobis / quod labor arte / dedit patrono / et una coniugi feci / meae*. Hierzu auch G. DALL'OLIO, *Iscrizioni sepolcrali romane scoperte nell'alveo del Reno presso Bologna*, Bologna, Rocca S. Casciano, Trieste 1922, S. 121, Nr. 58 und G. SUSINI, R. PINCELLI, *Il lapidario*, Bologna 1960, S. 10-14 wo für den *modius* eine Interpretation als *mortarium* vorgeschlagen wird.

15. A.H. SMITH, «L. Ampudius Philomusus», in *JRS* 8, 1918, S. 179-182; ZIMMER, *Römische Berufsdarstellungen...*, cit., S. 117-118, Nr. 29 mit reicher Literatur.

16. CIL VI, 11595.



Abb. 7. Grabstele, Bologna, aus DALL'OLIO, *Iscrizioni sepolcrali romane...*, cit., n. 58

Aus den unterschiedlichen Szenen des täglichen Lebens der Grabreliefs ergibt sich, dass der *modius* sowohl als Getreidebehälter und Messgerät<sup>17</sup> innerhalb erzählerischer Darstellungen als auch als symbolischer Gegenstand ganz unabhängig von einer bestimmten Chronologie benutzt wird. Man kann also keine zeitliche Entwicklung zwischen der Verwendung des Scheffels als Arbeitsgerät im Rahmen einer Szene und/oder als reinem Symbol feststellen.

Der Scheffel kommt auch auf Münzen vor. Als allein stehendes Objekt<sup>18</sup> (Abb. 9) steht er für die Gesetze, die die Verteilung und den Verkauf des Getreides regeln und als Attribut begleitet der *modius* sowohl die Personifikation Roms<sup>19</sup> als auch *Providentia*<sup>20</sup> (Abb. 10), *Annona*<sup>21</sup> und *Abundantia*, so dass die Beziehung des Behälters mit dem Getreide als eine klare und eindeutige Tatsache erscheint.

Der *modius* ist auch auf etwa fünfzig Loculusplatten oder auch direkt in den Verputz der *loculi* aus verschiedenen römischen Katakomben eingeritzt<sup>22</sup> (siehe Anhang). Er wird in diesem Zusammenhang in der Literatur wenig behandelt<sup>23</sup> und generell als Berufssymbol gedeutet<sup>24</sup>, eine Interpretation die kaum zutreffend erscheint.

17. Zum *modius* al Getreidemaß im Rahmen der römischen Wirtschaftspolitik siehe E. LO CASCIO, «Canon frumentarius, suarius, vinarius: stato e privati nell'approvvigionamento dell'Urbs», in W.V. HARRIS, *The transformations of Urbs Roma in Late Antiquity*, Portsmouth 1999, S. 166-167.

18. Siehe z.B. einen *quadrans* des Claudius, H. COHEN, *Description historique des monnaies frappées sous l'empire romain communément appelées médailles impériales*, T. I-VIII, Paris 1880-1891 (ab jetzt COHEN), I, S. 256, 72 (und noch mehrere andere Münzen des Kaisers mit Scheffel auf S. 256); H. MATTINGLY, *Coins of the Roman Empire in the British Museum, vol. I Augustus to Vitellius*, London 1913 (ab jetzt BMC), 173 und 182; RIC 90.

19. Siehe z.B. einen Denar des M. Marcius Mn. f., E.A. SYDENHAM, *The coinage of the Roman Republic*, London 1952, S. 61, 500.

20. Siehe z.B. einen Denar des Severus Alexander, COHEN IV, S. 452, 501; RIC 250.

21. Siehe z.B. einen Denar des Antoninus Pius, H.A. SEABY, *Roman Silver Coins*, II. *Tiberius to Commodus*, London 1968, S. 142, 33; RIC 62a.

22. Zum *modius* auf den Loculusplatten siehe A.M. LUPI, *Dissertatio ed animadversiones ad nuper inventum Severae Martyris epitaphium*, Panormi 1734, S. 51-52; Th. ROLLER, *Les catacombes de Rome. Histoire de l'art et des croyances religieuses pendant les premiers siècles du christianisme*, Bd. I, Paris 1881, S. 37 und Bd. II, S. 165, Taf. 71, 23; BRUUN, «Symboles...», *cit.*, S. 126; P. PRIGENT, *L'arte dei primi cristiani*, Roma 1997, S. 79-82; F. BISCONTI, *Mestieri nelle catacombe romane. Appunti sul declino dell'iconografia del reale nei cimiteri cristiani di Roma*, Città del Vaticano 2000, S. 191-197. Zum Scheffel, der direkt in den Verputz der *loculi* eingeritzt ist, siehe G. WILPERT, *Le pitture delle catacombe romane*, Roma 1903, S. 485 wo der Autor folgendes schreibt: «...inoltre nella stessa catacomba [Santa Domitilla] incontrasi di frequente, o graffito nella chiusura dei loculi, o inciso nel marmo, il moggio (modius)...».

23. Der Scheffel wird z.B. nicht in F. MÜNTER, *Sinnbilder und Kunstvorstellungen der alten Christen*, Altona 1825; W. KÄCH, *Bildzeichen der Katakomben*, Olten, Freiburg im Br. 1965; E.R. GOODENOUGH, *Jewish Symbols in the Greco-Roman Period*, Kingsport 13 Bd. 1953-1968 behandelt.

24. So z.B. die Interpretation von Fabrizio Bisconti, der die Lokulusplatten mit Darstellung eines *modius* im Kapitel «Commercio del frumento e panificazione» in seinem Band *Mestieri nelle catacombe romane...*, *cit.*, S. 191-197, vorstellt. Zweifel über die generelle Interpretation von Arbeitsgeräten als Berufssymbole sind gut von Ivan Di Stefano Manzella zusammengefasst: «Non mancano poi le raffigurazioni di strumenti artigianali, le quali se non sono collegabili, grazie a un riferimento testuale esplicito, alla professione di chi è nominato nell'epigrafe, ci lasciano sempre dubbiosi circa il significato della loro presenza (decorativa, simbolica, allusiva del mestiere?)», I. DI STEFANO MANZELLA, «Mestieri e professioni», *cit.*, S. 316.



Abb. 8. Kastengrabstein, Rom, Aus ZIMMER, Römische Berufsdarstellungen..., cit., Abb. 31



Abb. 9. Quadrans des Kaisers Claudius



Abb. 10. Denarius des Kaisers Vespasianus

Der Erhaltungszustand vieler Loculusplatten erlaubt leider in vielen Fällen hinsichtlich der Deutung des Scheffels keine sichere Aussage, da oft nur wenige Buchstaben einer nicht mehr zu ergänzenden Inschrift und/oder eine bruchstückhafte Abbildung des Scheffels erhalten sind (z.B. Anhang Nr. 11-13; 36; 44).

Elf Platten gehören männlichen Beisetzungen an, unter denen sich mit Sicherheit auch die von zwei Knaben befinden (Anhang Nr. 3; 4; 8; 19; 29-31; 40; 41; 48; 50).

Andere neun Platten verschlossen *loculi* Verstorbener weiblichen Geschlechts, unter denen man mit mindestens einem Kind rechnen kann, doch ist auf diesen Platten kein einziger klarer Hinweis bezüglich eines Berufs zu finden (Anhang Nr. 1; 2; 5-7; 20; 39; 42; 46).

In nur zwei Fällen ist eine Beziehung zwischen dem *modius* und einer beruflichen Tätigkeit eindeutig festzustellen. Auf der Loculusplatte des dreiundzwanzigjährigen *Maximinus* (Anhang Nr. 3) (Abb. 11), der neben einem *modius*, aus dem mehrere Kornähren herausragen, mit einem langen *rutellum* in der Hand dargestellt ist, könnte der Behälter in dieser kleinen, sehr starren Szene, die aber die einzige narrative ist, auf seine Arbeit hinweisen. Sollte es so sein, bleibt allerdings unsicher, ob es sich hier um einen *pistor*, um einen *ensor* oder um einen Getreidehändler handelt.

Im Fall einer anderen Platte (Anhang Nr. 8) weist die Inschrift eindeutig auf *Bitalis pistor* hin, der im Jahr 401 n. Chr. im Alter von etwa, *plus minus*, 45 Jahren gestorben ist. Der auf dieser Loculusplatte dargestellte volle Scheffel, neben dem man ein Streichbrett vermuten kann, könnte ohne weiteres an *Bitalis* Tätigkeit als Bäcker erinnern.

Der *modius* scheint also kein eindeutiges Symbol zu sein. Was aber versinnbildlicht der Scheffel, wenn er sich nicht direkt auf die berufliche Tätigkeit des Verstorbenen bezieht?

Zu seiner Interpretierung kann vielleicht die Verteilung der Loculusplatten, auf denen er dargestellt ist, etwas beitragen. Diese sind fast nur im südlichen Teil Roms (Abb. 12) vertreten und besonders in der Katakomben der hl. Domitilla, wie Giovanni Battista De Rossi schon bemerkte<sup>25</sup>. Es kann sich also kaum um ein Zeichen handeln, das mit der Arbeit einzelner *pistores* verbunden ist, da man davon ausgehen muss, dass diese in der ganzen Stadt tätig waren. Als Symbol könnte der Scheffel aber auf die Bäckerzunft hindeuten, also das Zeichen des *corpus pistorum* sein, welcher sich um die Beerdigung und die Beisetzung wenn nicht aller Mitglieder doch wenigstens um die der weniger Reichen sorgte und in diesem Teil der Stadt seine Begräbnisstätte besaß. Dies würde das Vorkommen von Frauen und Kindern gut erklären, da sich die *collegia* um die ganze Familie der einzelnen Mitglieder kümmerten<sup>26</sup>. Schon Joseph Wilpert meinte, dass die

25. Zum häufigen Vorkommen des Scheffels auf den Loculusplatten der Katakomben der hl. Domitilla und zur eventuellen Beziehung mit den *horrea* und der *porticus* für die Getreideverteilung in der XI und XII *regio* Roms siehe G.B. DE ROSSI, «Le horrea sotto l'Aventino e la Statio annonae Urbis Romae», in *Annali dell'Istituto di corrispondenza archeologica* 1885, besonders S. 229.

26. Zu den *corporata* und den *collegia* und zu deren religiösen und funerealischen Funktionen sowie zum Fortleben dieser Gremien in der späten Kaiserzeit und im christlichen Kontext siehe: F.M. de ROBERTIS,



Abb. 11. Loculusplatte des Maximinus, aus LUPI, *Dissertatio...*, cit., Taf. VIII

Fresken mit Szenen verschiedener Berufe einen gemeinsamen Begräbnisort identifizieren könnten<sup>27</sup>. So könnte sich z.B. die vor ihm falsch interpretierte Wandmalerei in der sogenannten „cripta dei fornai“ in der Katakombe der hl. Domitilla, wo ein Mann hinter

*Storia delle corporazioni e del regime corporativo nel mondo romano*, II Bd., o.D., S. 53-89 und besonders S. 52: «Essi [collegia tenuiorum] non erano vincolati ad alcuna specificazione professionale e potevano costituirsi tra persone appartenenti alle professioni e alle categorie più disparate purché si fosse trattato di *tenuiores*: frequentissima era però la costituzione di associazioni di questo genere tra persone appartenenti alla stessa confessione religiosa o alla stessa categoria professionale: come tra artigiani ed artisti, veterani, soldati, schiavi e liberti». Zum Thema siehe auch F.M. DE ROBERTIS, *Storia delle corporazioni. Sezione I. Le corporazioni e il fenomeno associativo nel mondo romano. Vol. I. – Il diritto associativo*, Bari 1938.

27. J. WILPERT, «Ein unbekanntes Gemälde aus der Katakombe der hl. Domitilla und die coemeterialen Fresken mit Darstellungen aus dem realen Leben», in *Römische Quartalschrift* I, 1887, S. 20-40 besonders S. 39 zur Begräbnisstätte des *collegium pistorum*; G. WILPERT, *Le pitture delle catacombe...*, cit., S. 485-486. Dazu auch J.-P. WALTZING, *Étude historique sur les corporations professionnelles chez les Romains depuis les origines jusqu'à la chute de l'Empire d'Occident*, II, Louvain 1896, S. 60. Zusammenfassend H. LECLERCQ, s.v. «annona», in *DACL* I, 2, Paris 1907, S. 2267-2279.

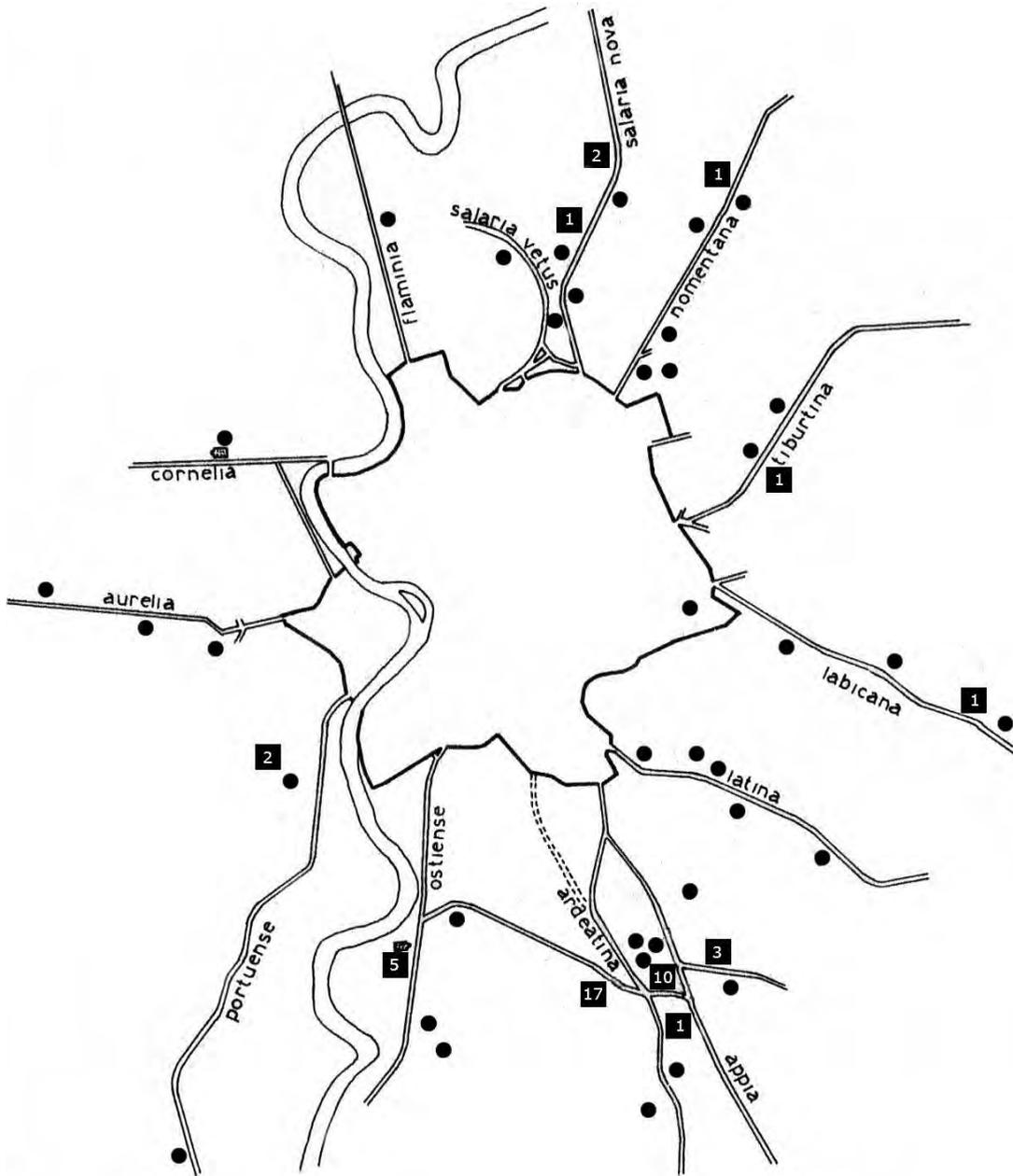


Abb. 12. Verteilungskarte der Sicheren Auffindungsorte sowie Anzahl der Lokulusplatten mit einem Scheffel

einem großen Scheffel dargestellt ist<sup>28</sup> (Abb. 13a-b), sowie Ausladen und Transport großer Getreidesäcke, auf eine der Begräbnisstätten des *corpus pistorum* beziehen. Tatsächlich ist der Scheffel das oder eins der Zeichen dieses Gremiums, wie es auch die Basis einer Statue, die im Jahre 144 n.Chr. vom *corpus* dem Kaiser *Antoninus Pius* gewidmet wurde, zeigt<sup>29</sup>. Auf dem Monument sind unter anderem deutlich ein *modius* mit Kornähren, eine Mühle und der Name des *praefectus annonae* zu erkennen (Abb. 14).

Man muss aber auch damit rechnen, dass jedes Symbol mehr als eine Bedeutung haben kann und nach dem Kontext, in dem es vorkommt, sowie nach der kulturellen Einstellung derjenigen, die es sehen und „lesen“ sollen, anders interpretiert werden kann. In vielen Fällen hat man bestimmt mit der Zweideutigkeit des Symbols bewusst „gespielt“, um unterschiedliche Informationen an verschiedene Personenkreise zu vermitteln. So ist es nicht auszuschließen, dass der *modius* auch einen biblischen Sinn haben kann, wie auch die Tatsache vermuten lässt, dass der Behälter auf mindestens sechs Platten zusammen mit anderen Symbolen, wie dem Chrismon, der Taube, dem Baum, dem Anker, der Amphore, der Palme, der Weinrebe und der Betenden dargestellt ist (Anhang Nr. 5; 7; 33; 41; 42; 51). Antonio Maria Lupi schrieb im Jahre 1734<sup>30</sup> bezüglich der Loculussplatte des *Maximinus* (Anhang. Nr. 3) „...*Imago viri stantis cum virga, prope modium frumento plenum, ex quo prodeunt spicarum manipuli, digna notatu es, utpote nefrequentis in Christianorum monumentis, nec ita facilis explicatu. Crediderim esse imaginem Christi, quem Maximinus hic sperat, redditurum sibi e sepulcro prodeunti, mensuram plenam, confertam, coagitatam et supereffluentem [nota 1 Luca VI, 38]. Fortasse etiam spica illa alludunt ad granum frumenti, quod cum mortuum fuerit, multu fructum affert [nota 2 Joann. XII, 24]. Quod si mystica hae interpretationes non placeant ...putare possis, per eum virum significari Maximinum ipsum, ejusque officium. Fuerit scilicet is unus e publicis Mensuris...*“. Théophile Roller übernahm z.T. Lupis Meinung in seinem Kommentar

28. Die Malerei wurde vor De Rossis und Wilperts Veröffentlichungen fälschlich wiedergegeben, siehe DE ROSSI, «Le horrea...», cit., S. 229 und WILPERT, *Le pitture delle catacombe...*, cit., S. 487 «...il copista fuse insieme il fornaiolo col moggio, facendone un'informe donna corpulenta» und Taf. 142, 2 (Abb. 13b). Zur unkorrekten Interpretation (Abb. 13a) siehe *Sculture e pitture sagre estratte da i cimitej di Roma pubblicate dagli autori della Roma sotterranea ed ora nuovamente date in luce colle spiegazioni*, t. II, Roma 1746, S. 21 «...è dipinta una donna...vestita bizzarramente, che doveva essere quivi seppellita...» und Taf. LIII, LVII.

29. Zu dieser höchstwahrscheinlich verschollenen Basis siehe J. GRUTERUS, *Inscriptiones antiquae totius orbis Romani*, Heidelbergae 1603, S. CCLV; IANI GRUTERI, *Inscriptiones antiquae totius orbis Romani*, Amstelaedami 1707, S. CCLV; A. GREIFENHAGEN, *Das Vestarelief aus Wilton House* (121.122. Winkelmannsprogramm), Berlin 1967, S. 18; CIL VI, 1002: [Imp(eratori) Caesari] / [divi Hadriani f(ilio)] div(i) / Traiani Parthici n(ep(oti)) / divi Nervae pronep(oti) / T(ito) Aelio Hadriano / Antonino Aug(usto) Pio / pont(ifici) max(im)o trib(unicia) potest(ate) VII / imp(eratori) II co(n)s(uli) III p(atr)i p(atriciae) / corpus / pistorum // praef(ecti) / L(uc)i Valeri Proculi // curantibus / M(arco) Caerellio Zmaragdo / L(ucio) Salvio Epicteto quinq(uennali) II / quaestoribus / C(aio) Pupio Firmino II / L(ucio) Calpurnio Maximo.

30. LUPI, *Dissertatio...*, cit., S. 51, Taf. VIII, p. 52.



Abb. 13a. Falsche Darstellung des Mammes mit Scheffel nach Sculpture e pitture sagre estratte da i cimiterj di Roma pubblicate dagli autori della Roma sotterranea ed ora nuovamente date in luce colle spiegazioni, t. II, Roma 1746, Taf. LVII.



Abb. 13b. WILPERT, *Le pitture delle catacombe...*, cit., S. 487, Taf. 142, 2

zu dieser Verschlussplatte<sup>31</sup>, in dem er u.a. sagt „...il ne serait pas invraisemblable de reconnaître dans le personnage debout la puissance divine qui fait surabbonder les grâces comme elle remplit la mesure des jours de l'homme.“, und in den Zeilen zur Lokulusplatte der *Bictorina*<sup>32</sup> (Anhang. Nr. 46) „...un modius, sorte de mesure de grains dont le sens symbolique a été cherché soit dans la plénitude des jours qu'a vécu la defunte, soit dans celle des grâces que Dieu ascorde a ses elus, allusion probable au passage de Luc. VI, 38: «On vu donnera dans le sein une mesure pressée et entassée qui s'en ira par-dessus»“.

Wie viele andere Zeichen könnte also auch der Scheffel aus einem heidnischen und profanen Kontext in einen christlichen übernommen worden sein, womit eine unvermeidliche Veränderung des Begriffes verbunden ist.

In der *Vulgata* kommt der Scheffel als Symbol der Gerechtigkeit und als Widerspiegelung der *iustitia divina* vor: Lev. 19, 35-36: *Nolite facere iniquum aliquid in iudicio, in regula, in pondere, in mensura. Statera iusta, et aequa sint pondera, iustus modius, aequusque sextarius. Ego Dominus Deus vester, qui eduxi vos de terra Aegypti.* Deut. 25, 14-15: *nec erit in domo tua modius maior, et minor. Pondus habebis iustum et verum, et modius aequalis et verus erit tibi: ut multo vivas tempore super terram, quam Dominus Deus tuus dederit tibi.* Weiter noch, auch wenn der Scheffel nicht direkt genannt wird, sondern nur die *mensura* erwähnt wird, liest man in Mk 4, 24<sup>33</sup>: *Et dicebat illis: Videte quid audiat. In qua mensura mensi fueritis, remetietur vobis, et adiucietur vobis.*

Man könnte also folgern, dass der *modius* grundsätzlich ein Symbol der *pistores*<sup>34</sup> und deren *collegium* ist und so auch zu einem Zeichen für die von diesen *corpora* gepflegten Begräbnisstätten wird. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass ihm im christlichen Milieu eine zusätzliche Deutung zugeschrieben wird und dass er einen biblischen Begriff ausdrückt. Die Deutungsvielfalt und somit eine gewisse Ambiguität bieten also auch für das Zeichen des Scheffels unterschiedliche Lesungen an, welche sich aber nicht unbedingt gegenseitig ausschließen müssen.

31. ROLLER, *Les catacombes de Rome...I, cit.*, S. 37, Taf. 9, 39.

32. ROLLER, *Les catacombes de Rome...II, cit.*, S. 165, Taf. 71, 23.

33. Zu dieser Stelle siehe *Évangile de Marc, Commentaire de P. Lamarche* (Études bibliques 33), Paris 1996, S. 135: „Avec la comparaison de la mesure...on esta toujours préoccupé par la manière de recevoir la révélation. Comme une bonne terre est seule capable de produire une récolte abondante, de même seul quelqu'un qui a déjà, c'est-à-dire qui est déjà ouvert à Dieu, sera capable de recevoir de Jésus la révélation de l'amour kénotique du Père. Celui que est né de Dieu, écoute les paroles de Jésus; *Évangile de Saint Marc, par le p. M.-J. Lagrange*, Paris 1911, S. 111-112. Siehe auch E. CUVILLIER, *Le concepte de PARABOLH dans le second évangile. Son arrière-plan littéraire, sa signification dans le cadre de la rédaction marcienne, son utilisation dans la tradition de Jésus* (Études bibliques 19), Paris 1993, S. 89-121.

34. Zu den *pistores*, deren Aufgaben und Organisation siehe einen Überblick in C. LEGA, «Epitaffio del mugnaio-panettiere Mercurius», in DI STEFANO MANZELLA (CUE), *Le iscrizioni dei cristiani in Vaticano...*, cit., S. 327-330. Siehe auch G. ZIMMER, «Getreidehändler in Ostia», in AA 1983, S. 133-136.

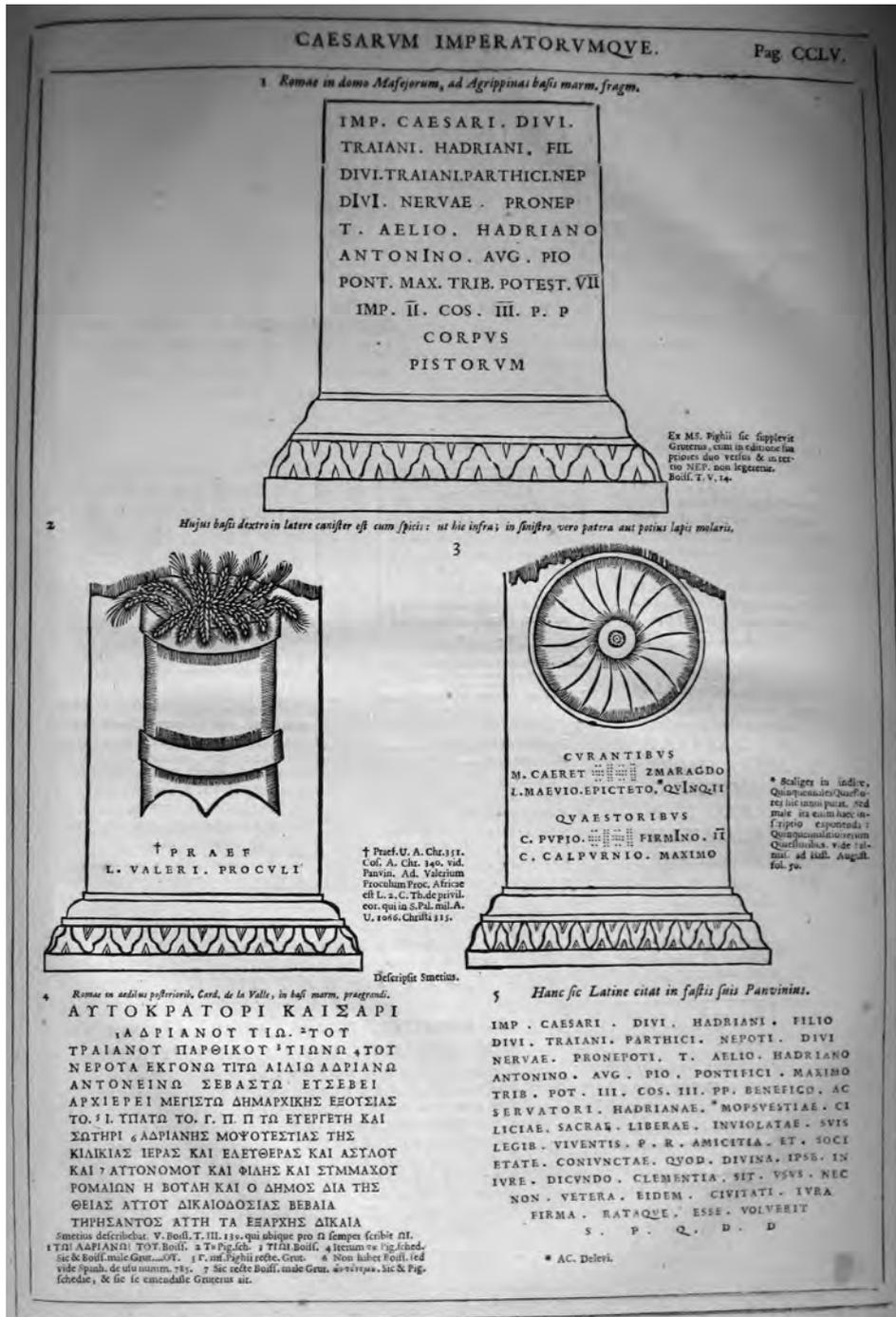
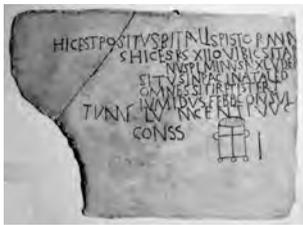
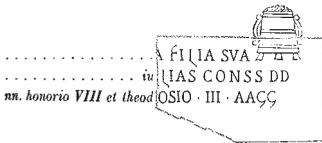
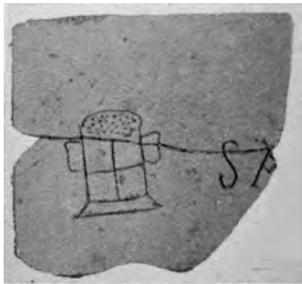


Abb. 14. Basis mit Weihung an Antoninus Pius aus IANI GRUTERI, Inscriptiones antiquae totius orbis Romani, Amstelaedami 1707, S. CCLV

## ANHANG

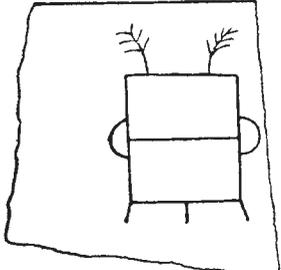
Nr.	FO	AO		Inscript	Grundliteratur
1	unbekannt	S. Crisogono, verlohren?	<p>PONT · IVLIA STERCORA · QVE VIX AN · XXXV ✠ MEN VIII DIES · XIII IN PACE</p> 	<i>Pont(ia) Iulia / Stercora que vix(it) / an(nos) XXXV (chrismon) mens(es) VIII / dies XIII in pace</i>	ICVR I, 196 Abb. nach ICVR
2	unbekannt	S. Giorgio in Velabro	 <p>PAVLAϞ IN DEO</p> 	<i>Paula in deo</i>	ICVR I, 327 Abb. nach BISCONTI, <i>Mestieri...</i> , cit., S. 192 IVb2.2
3	unbekannt	ex Museo Lateranense		<i>Maximus qui vixit annos XXIII / amicus omnium</i>	ICVR I, 1695 Abb. nach ROLLER, <i>Les catacombes de Rome...</i> I, cit., Taf. 9, 39
4	unbekannt	Museo Vaticano	<p>LAVRENTIVS · QVI · VIXIT ANOS V ET · ME · III ET DI X DECESSIT QI IDVS SEPT</p> 	<i>Laurentius qui vixit an(n)os V / et me(nses) III et di(es) X decessit VII / idus Sept(embres)</i>	ICVR I, 2300 Abb. nach ICVR
5	unbekannt	Velletri, Museum	<p>A M P E L I A E</p> 	<i>Ampeliae</i>	ICVR I, 3129; CIL X, 949* Abb. nach ICVR

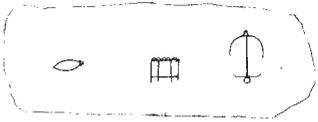
Nr. FO	AO		Inscript	Grundliteratur
6	Via Portuense, Coemeterium Pontiani	verlohren?		<i>Crispina in palce</i> ICVR II, 4573 Abb. nach BISCONTI, <i>Mestieri...</i> , cit., p. 193 IVb2.4
7	Via Portuense, Coemeterium Pontiani?	verlohren?	<p>ΦΡΟΥΤΩΣΑ ΕΙΝ ΠΑΚΕ</p> 	Φρουτώσα / ΕΙΝ ΠΑΚΕ ICVR II, 4741 Abb. nach ICVR
8	Via Ostiense	Basilica di S. Paolo f.l.m.		<i>Hic est positus Bitalis pistor m[un]d[us] alg(narius) hic es (sic) r(egion)s XII qui bicsit an[im]us pl(us) minus n(muero) XLV dep(o)l situs in paci natale d[omi]n(i) nes Sitiretis tertium idus Feb(b)(ruarias) consula/ tum Fl(avi) Vi(n)centi vv(ironum) c(larissimorum) / cons(s)ulum</i> ICVR II, 4835; CIL VI, 9811; DE ROSSI I, 495; FILIPPI, <i>Indice...</i> , cit., nr. 806 Abb. nach G. FILIPPI
9	Via Ostiense	Basilica di S. Paolo f.l.m., verlohren?		<i>[ - - ]a filia sua [ - - ]iu lias cons(ulibus) d(ominis duobus) / [n(ostris) Hono rio VIII et Theod]osio III Augg(ustis)</i> ICVR II, 4851; De Rossi, <i>Inscrip tiones...</i> , cit., Nr. 591 Abb. nach DE ROSSI
10	Via Ostiensi	Basilica di S. Paolo f.l.m.		<i>[ - - ]Secun/[ - - ]unt</i> ICVR II, 5482; FILIPPI, <i>Indice...</i> , cit., Nr. 1453 Abb. nach ICVR XXVe4

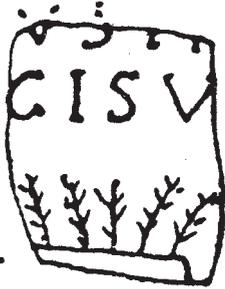
Nr.	FO	AO		Inscript	Grundliteratur
I 1	Via Ostiense	Basilica di S. Paolo f.l.m.		<i>loc[us---] / se b[ibus ---] / su[---]</i>	ICVR II, 5607 a Abb. nach ICVR XXVf3
I 2	Via Ostiense	Basilica di S. Paolo f.l.m.		<i>Locu[s---]</i>	ICVR 5607 b; FILIPPI, <i>Indice...</i> , <i>cit.</i> , Nr. 1574 Abb. nach ICVR XXVe3
I 3	Via Ardeatina, Coemeterium Domitillae	Coemeterium Domitillae, Raum Ib		<i>Sa[- - -]</i>	ICVR III, 6893 Abb. nach ICVR XIVc10
I 4	Via Ardeatina, Coemeterium Domitillae, Raum A	Coemeterium Domitillae, Raum A		<i>[- - - ani]ma dulcis / [- - - ] me(n)sis V dip(ositus) VII idus I[anuarias]</i>	ICVR III, 7085 Abb. nach ICVR XIIIe5
I 5	Via Ardeatina, Coemeterium Domitillae	Coemeterium Domitillae, Raum S9	Scheffel, linke Seite fehlt		ICVR III, 734 1a

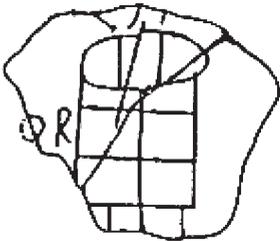
Nr. FO	AO	Inscription	Inscription	Grundliteratur
16	Via Ardeatina, Coemeterium Domitillae, Raum F4	Scheffel, linke Seite fehlt		ICVR III, 7341b
17	Via Ardeatina, Coemeterium Domitillae, Raum Da	Scheffel, oberes Teil fehlt		ICVR III, 7341c
18	Via Ardeatina, Coemeterium Domitillae, Raum F4	Scheffel, oberes Teil fehlt		ICVR III, 7341d
19	Via Ardeatina, Coemeterium Domitillae, Raum Po		<i>Aurelio q[---] / [---] c</i> <i>um quo s[---] / [---] o feci</i> <i>ann[---] / [---] ne meum</i> <i>i[---] / [---] s Martia[s ---]</i>	ICVR III, 7467 Abb. nach ICVR XIVd8
20	Via Ardeatina, Coemeterium Domitillae, Raum B3		<i>Exuperantia in pace petas</i> <i>p(r)o no(bis) felix /</i> <i>[---] Ex]uperantiu (sic) felix</i> <i>in pace</i>	ICVR III, 7569; ILCV 2345A Abb. nach A. BOSIO, <i>Roma sotterranea</i> , Roma 1632, S. 214

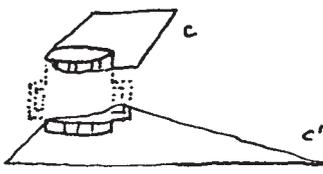
Nr.	FO	AO		Inscription	Grundliteratur
21	Via Ardeatina, Coemeterium Domitillae, Raum G1	Coemeterium Domitillae, Raum G1			ICVR III, 7834b Abb. nach ICVR
22	Via Ardeatina, Coemeterium Domitillae	Coemeterium Domitillae, verlohren		<i>Valeri in pace Urb(i)ca in pace depo(siti) OVRICE VII idus Septembres</i>	ICVR 7844 Abb. nach Bosio, <i>Roma sotterranea, cit.</i> , S. 214
23	Via Ardeatina, Coemeterium Domitillae	Coemeterium Domitillae, Raum A6	Scheffel mit Korn und Ähren, linke Seite fehlt		ICVR III, 8126a
24	Via Ardeatina, Coemeterium Domitillae, «in summis scalis maioribus»	Coemeterium Domitillae, Raum E	Scheffel mit Deckel, linke Seite fehlt		ICVR III, 8126b
25	Via Ardeatina, Coemeterium Domitillae	Coemeterium Domitillae, Raum P5	Scheffel mit Korn, fast gänzlich verlohren bis auf die untere linke Seite		ICVR III, 8126c

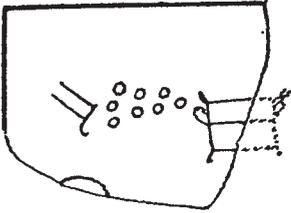
Nr.	FO	AO		Inscription	Grundliteratur
26	Via Ardeatina, Coemeterium Domitillae	Coemeterium Domitillae, Raum Q7	Scheffel mit Korn, linke Seite fehlt		ICVR III, 8126d
27	Via Ardeatina, Coemeterium Domitillae	Coemeterium Domitillae, Raum S7	Scheffel mit Korn, linke Seite fehlt	[---]L[---]	ICVR III, 8126e
28	Via Ardeatina, Coemeterium Domitillae, Raum E	Coemeterium Domitillae, Raum P			ICVR III, 8127a Abb. nach ICVR
29	Via Ardeatina, Coemeterium Domitillae	Coemeterium Domitillae, Museum		<i>Celianus V[- - -] / qui bixit an[- - -] / depositus</i>	ICVR III, 8466 Abb. nach ICVR XIa5
30	Via Ardeatina, Coemeterium Callisti?	verloren	EXUPERANTIVS.IN PACE 	<i>Exuperantius in pace</i>	ICVR III, 8871 Abb. nach BISONTI, <i>Mestieri...</i> , cit., S. 195, IVb.2.25

Nr.	FO	AO		Inscription	Grundliteratur
31	Via Ardeatina, Coemeterium Callisti?	verloren	<p>Alta via. 8 p. lat. m. cum descriptione nominis in medio litteris maiusculis. 37. ☞ STEPHANVS</p> <p>cum signo salubris in parte frontium (Medusa eines Rückers.)</p> <p>Osia unius corporis cum reliquijs in capite vestium et al. videlicet supra corpus stola auge.</p>	(hedera) Stephanus	ICVR III, 9169 Abb. nach W. LÜDTKE, in <i>RömQ Schr</i> 23, 1909, S. 127
32	Zwischen via Appia und via Ardeatina, Coemeterium Callisti, Räume Dn-Do	Coemeterium Callisti, Raum Do	<p>VIXIT menses • III FELICITAS</p> <p>modius cum spicis effluentibus</p>	vixit [mens]es III / (F) elicitas	ICVR IV, 9841 Abb. nach ICVR
33	Zwischen via Appia und via Ardeatina, Coemeterium Callisti inferius	Coemeterium Callisti, Raum B10			ICVR IV, 10797 Abb. nach G.B. DE ROSSI, <i>Roma sotterranea cristiana II</i> , Roma 1867, Taf. XLV, 23
34	Zwischen via Appia und via Ardeatina, Coemeterium Callisti infimum, am Ende der Treppe Z	verloren	Scheffel		ICVR IV, 10849c
35	Zwischen via Appia und via Ardeatina, Coemeterium Callisti superius	Coemeterium Callisti, Treppe T	Scheffel mit Ähren. Nur oberes rechtes Teil erhalten.		ICVR IV, 11074b

Nr.	FO	AO		Inscript	Grundliteratur
36	Zwischen via Appia und via Ardeatina, Coemeterium Callisti	Coemeterium Callisti, westliche Trichora		<i>[- - -]us ++ [- - -] / [- - -] co- niu]gi su[a]</i>	ICVR IV, 11560m Abb. nach ICVR
37	Zwischen via Appia und via Ardeatina, Coemeterium Callisti	Coemeterium Callisti, Treppe A	KAL IANVA r. 	<i>kal(endas) Ianua[ri]as - - -]</i>	ICVR IV, 11624b Abb. nach ICVR
38	Zwischen via Appia und via Ardeatina, Coemeterium Callisti	Coemeterium Callisti, Treppe A	VIII ≠ IX F CVM Q  ·X·V... VEM VIX...	<i>[- - -] VIII [- - -] / [u]ix[it] / [- - -] X . V [- - -] / cum quem vix[it - - -]</i>	ICVR IV, 11635b Abb. nach ICVR
39	Zwischen via Appia und via Ardeatina, Coemeterium, Treppe S	Coemeterium Callisti, Raum S2		<i>Vincentia q[ue] vixit an(nos) VI m(enses) III d(ies) XXIII in pace dep(osita) XI kal(endas) Maias</i>	ICVR IV, 12056 Abb. nach ICVR XXVIc4
40	Zwischen via Appia und via Ardeatina	Museo Pio Crisitano		<i>[- - -] VIII idus Octob(res) Igno[- - -] / pridie nonas Maias[- - -] / pridie nonas Iunias [- - -] / hic positus est Ama[- - -] / Herculis depositu[s - - -] / A(u) gust(o) Arcadio II et [Ru- fino - - -] cons(ulibus) qui bixit an((nos)- - -]</i>	ICVR IV, 12539; ILCV 2926 Abb. nach ICVR XXVIIa4

Nr.	FO	AO		Inscription	Grundliteratur
41	Zwischen via Appia und via Ardeatina, vielleicht Coemeterium Praetextati	verloren	<p style="text-align: center;">B A R Y C I D V L C I A N I M A E</p> 	<i>Baryci / dulci ani/mae</i>	ICVR IV, 12578; ILCV 3977a Abb. nach ICVR
42	Zwischen via Appia und via Ardeatina, vielleicht Coemeterium Praetextati	verloren	 <p style="text-align: center;">V I C T O R I N A A S T A V N I · B E S V V S</p>	<i>Victorina / Astavni be(ne merenti) / suus</i>	ICVR IV, 12791 Abb. nach ICVR
43	Via Appia, Coemeterium Catacumbas ad Memoriam Apostolorum	Coemeterium Catacumbas ad Memoriam Apostolorum		<i>[- - -]or</i>	ICVR V, 13090a Abb. nach fig. ICVR XIX2
44	Via Appia, Coemeterium Praetextati	Coemeterium Praetextati, Raum F15	Scheffel mit Ähren		ICVR V, 15256
45	Via Labicana, Coemeterium SS. Marcellini et Petri, Raum Yo	Coemeterium SS. Marcellini et Petri, Raum Y1	Scheffel		ICVR VI, 16957b

Nr. FO	AO		Inscript	Grundliteratur	
46	Via Tiburtina, Coemeterium Cyriacae	Museo Pio Crisitano		<i>Bictorina in /pace et in (Christo)</i>	ICVR VII, 19502 Abb. nach MARUCCHI, <i>I monumenti...</i> , cit., Taf. LII, 23
47	Via Nomentana, Coemeterium Maius	Coemeterium Maius, Raum Gb	ϕ VI BIXIT AVS XL 	<i>[q]ui bixit a'n^(no)s / XL</i>	ICVR VIII, 22276b Abb. nach ICVR
48	Via Salaria, Coemeterium Priscillae?	Musei Capitolini	 AMIAS GORGONIO COIVGI CARISSIMO QVI BIXIT MECV ANN VIII BENE MERENTI IN PACE FECIT	<i>Amias Gorgonio / co(n) iugi carissimo / qui bixit mecu(m) ann(os) / VIII bene merenti / in pace fecit</i>	ICVR VIII, 23184; ILCV 2621 Abb. nach ICVR
49	Via Salaria, Coemeterium inter S. Felicitatem et via Anapo	Anagni, Ss. Cosma e Damiano	 CYRVCVS ANIA ADVICIS IN PAC VIXIT ANN VAD LXXIII	<i>Cyricus anima dulcis in pac(e) / vixit annum 1 d(ies) LXXIII</i>	ICVR IX, 23882 Abb. nach PERRET, <i>Catacombes...V</i> , Taf. III
50	Via Salaria, Coemeterium Priscillae	Coemeterium Priscillae			ICVR IX, 26309 Abb. nach ICVR

Nr.	FO	AO		Inscription	Grundliteratur
51	Via Salaria, Coemete- rium Ior- danorum	Coemete- rium Iordanorum, Treppe F			ICVR IX, 24625a Abb. nach ICVR